

Fach- und Mitteilungsblatt
des Küsterbundes
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau



Küsterblatt

März - Mai 2024

Nr. 224



Foto: Ringkirchengemeinde

Die Evangelische Ringkirche in Wiesbaden
„Dom der kleinen Leute“



Foto: Privat

„Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“

Man kann nicht sagen, dass es gerade besonders gut läuft für die evangelische Kirche. Im Jahr 2022 hatte die Zahl der Kirchengaustritte mit ca. 380.000 ihren bisherigen Höchststand erreicht.

Auch das Jahr 2023 brachte einige Überraschungen, die ziemlich ratlos machen. Im Oktober wurden die Stellungnahmen des Rates der EKD und der Diakonie Deutschland zur Straffreiheit von Schwangerschaftsabbrüchen innerkirchlich als mit „heißer Nadel“ gestriekt kritisiert. Der Journalist Daniel Deckers von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, selbst studierter katholischer Theologe, beklagte das völlige Fehlen von religiösen Überzeugungen und theologisch-ethischen Diskursen in den beiden Texten. („Nicht einmal das Wort Gott braucht es noch.“) Sarkastisch billigte Deckers aber jeder Kirche das Recht zu, sich selbst abzuschaffen!

Bei der EKD-Synode in Ulm im November wurden dann die Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung vorgestellt. Das ernüchternde Ergebnis: Religiosität und Kirchenbindung schwinden in Deutschland bis in die Kirchen selbst hinein noch schneller als angenommen. Lange Zeit hatte man gedacht, dass es außerhalb der Kirchen einen breiten Strom von religiösem Interesse gäbe, den man mit einigem Geschick auf kirchliche Mühlen umleiten könne, wenigstens zum Teil. Dieser Traum ist nun ausgeträumt! Die 2019 prognostizierte Halbierung der Mitgliederzahl bis 2060 wird vermutlich schon in den 2040er-Jahren erreicht sein.

Der Rücktritt der EKD-Vorsitzenden und westfälischen Präses Annette Kurschus wegen ihrer Bekanntschaft mit einem vermeintlichen Missbrauchstäter kurz nach der Ulmer Synode war ebenfalls kein Ruhmesblatt. Erstaunlich direkt nannte ihr Kollege Ralf Meister, Landesbischof von Hannover, den ganzen Vorgang „erbärmlich“. Alle(!) kirchenleitenden Personen, so Meister, hätten sie im Stich gelassen und wir seien auf dem Weg in eine „gnadenlose Kirche.“

Im Januar waren dann auch vom rheinischen Präses Thorsten Latzel, von 2013 bis 2021 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt und eigentlich ein profunder Theologe reformierter Prägung, erstaunliche Worte zu hören. An erster Stelle stehe nicht, so Latzel, „was sonntags geschehe“, sondern der Gottesdienst des Alltags, d. h., das konkrete Handeln der Christen. Die rheinische Landessynode änderte dann auch die Lebensordnung dahingehend, dass die regulären Gemeindegottesdienste nicht mehr zwingend am Sonntag stattfinden müssen, sondern an einem beliebigen, vom Kirchenvorstand festzulegenden Tag. Kritik daran wird mit so gewagten Behauptungen vom Tisch gewischt, daß sonntags nur deshalb um 10 Uhr Gottesdienst gefeiert wird, weil da früher die Landbevölkerung mit der Stallarbeit fertig war. Auch hier von ernstzunehmender biblisch-reformatorischer Theologie wieder mal keine Spur! Vermutlich werden andere Landeskirchen bald nachziehen.

Wohin die Reise geht, ist klar: der traditionelle Gottesdienst wird zur Nebensache, anlass- und zielgruppenbezogene Event-Gottesdienste erscheinen erfolgsversprechender.

Kurz danach kommt es knüppeldick für die evangelische Kirche. Die Vorstellung der EKD-Missbrauchsstudie lässt erahnen, dass sexueller Missbrauch und der Umgang damit offensichtlich in unserer Kirche ein größeres Thema sind als angenommen. Auch hier war lange Zeit das Ansehen der Institution wichtiger als die Opfer.

Und nun fragt man sich, wie das in unserer so fortschrittlichen und demokratischen Kirche ganz ohne Zölibat passieren konnte. Zudem lief es offenbar mit der Bereitstellung der nötigen Personal-, Disziplinar- und Handakten an das Forscherteam alles andere als gut. Die kommissarische EKD-Ratsvorsitzende, die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs, sprach zerknirscht von einem „unglücklichen Nicht-Können.“ Professionelles Handeln sieht anders aus.

Was nun? Von den Kirchenleitungen kommen die üblichen Beteuerungen, dass jetzt (wieder einmal) alles anders wird, d. h. mehr Transparenz, mehr Verantwortung etc. pp. Das evangelikale Nachrichtenmagazin IDEA spricht von der „Kirche des hohlen Wortes.“ In den Kommentarspalten der Zeitungen werden (wieder einmal) Reformen gefordert. Reinhard Bingener von der Frankfurter Allgemeinen stellt lapidar fest: „Die evangelische Kirche braucht eine andere Struktur und eine andere Mentalität.“ Das ist natürlich leichter gesagt als getan. Die im Vergleich zur katholischen Kirche komplizierten Strukturen mit ihren sich vielfach überlagernden Ebenen werden sich vermutlich erst unter massivem finanziellen Druck wirklich ändern. Es könnte sein, daß ab diesem Jahr die Kirchensteuereinnahmen deutlich sinken werden. Und was den Mentalitätswandel betrifft, da legt der Historiker Jens Großbölting, der u. a. die Mißbrauchsfälle im Bistum Münster untersuchte, den Finger in die Wunde. Er sagte völlig zu Recht, dass in der evangelischen Kirche vor lauter Geschwisterlichkeit viel zu wenig über Macht, Machtstrukturen und Machtmissbrauch geredet werde.

So richtig und wichtig das alles ist, meiner Meinung nach fehlt noch etwas ganz Entscheidendes. Ich glaube, in unserer Kirche ist weitgehend die Demut abhandengekommen. Im Matthäusevangelium sagt Christus: „Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer der Erste sein will, der sei euer Knecht.“ Der/die Größte sein, das wollen viele, aber wirklich selbstlos dienen, ohne heimlich doch nach irgendeinem Lohn zu schielen, das fällt uns schwer. Aber nur so kann es funktionieren, denn es geht in der Kirche nicht in erster Linie um Personen, so toll sie vielleicht auch sein mögen, sondern um die Sache, nämlich der Sache des Evangeliums. In einer der vielen Anekdoten über Papst Johannes XXIII. heißt es, der Papst hätte einem neuernannten Bischof erzählt, sein Schutzengel habe ihm zu Beginn seines Pontifikates zugeflüstert: „Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“ Und seitdem könne er, der Papst, wieder ruhig schlafen. Ich denke, etwas mehr von dieser Einstellung täte uns allen in der Kirche gut.

(Auf der nächsten Seite geht's weiter!)

Auf ein Wort

*„Herr, der du einst gekommen bist, in Knechtsgestalt zu gehn,
des Weise nie gewesen ist, sich selber zu erhöh:
Komm, führe unsre stolze Art in deine Demut ein!
Nur wo sich Demut offenbart, kann Gottes Gnade sein.“*
(Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf 1725)

Ich wünsche Euch eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Carsten Schwöbel

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**,
er ist nicht hier. «

Monatsspruch **MÄRZ 2024**

IM MÄRZ

Die Saat ist schon im Boden,
wartet auf Wasser, das sie nährt,
und ein Licht, das sie lockt.
Erste Blätter wagen sich vor.

Malen dir ein Bild vor Augen,
das auch auf dich zutreffen könnte.
Was lässt dich wachsen,
was lockt dein Wesen ans Licht?

Ich wünsche dir
das, was nötig ist,
damit sich entfalten kann,
was schon wartet in dir.

TINA WILLMS

Fortbildungsangebote und Küstertagungen 2024

Am 2. April: 57. Küstertag und Jahreshauptversammlung
des **Küsterbunds der EKHN** in der **Ringkirche in Wiesbaden**
Anmeldung: Bitte bis spätestens zum 24. März anmelden!

Anmeldung ab sofort bei **Petra Albohn** möglich:
Tel.: 06404 / 8084590 eMail: petra.albohn@kuesterbund.de

Fortbildung in Kooperation mit dem Küsterbund

Vom 24. bis 26. April: Aufbaukurs für Küsterinnen und Küster im
Wilhelm-Kempff-Haus, Wiesbaden-Naurod

Vom 25. bis 28. Juni: Grundkurs für Küsterinnen und Küster im
Martin-Niemöller-Haus, Schmitten-Arnoldshain

Anmeldung bitte nur übers **Zentrum Verkündigung der EKHN** in Frankfurt,
dies gilt für den **Grund- und Aufbaukurs!** Telefon-Nr.: 069/71379-124
eMail: magdalene.hoehn@zentrum-verkuendung.de

Vom 4. bis 6. November: 108. Herbstfachtagung des Küsterbunds für
Küsterinnen und Küster in der Evang. Bildungs-
stätte Ebernburg in Bad Münster am Stein

Anmeldung ab sofort bei **Petra Albohn** möglich:
Tel.: 06404 / 8084590 eMail: petra.albohn@kuesterbund.de



FORUM-STUDIE ERFORSCHT SEXUALISIERTE GEWALT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



Im Januar 2024 ist die umfassende Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie Deutschland“ – kurz „ForuM“ – veröffentlicht worden.

Rund drei Jahre lang untersuchte ein unabhängiger Forschungsverbund im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie.

Zentrale Kritikpunkte der Forschenden sind unter anderem, dass ein „Milieu der Geschwisterlichkeit“, der feste Glaube daran, dass die Kirche ein

sicherer Ort ist und eine föderale Struktur der evangelischen Kirche mit unklaren Zuständigkeiten sexualisierte Gewalt begünstige.

Nach Worten des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, ist es wichtig, aus den „erschütternden Ergebnissen“ weitere Konsequenzen zu ziehen. Dies soll in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenenvertretenden geschehen. Ziel bleibe es, sexualisierte Gewalt noch stärker zu bekämpfen, betroffenen Personen weiter Recht zu verschaffen und ihr Leid anzuerkennen.

Betroffene Personen können sich an die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN wenden:

Mail: geschaeftsstelle@ekhn.de

Tel.: 06151-405 106

Anonymes Meldeportal:

ekhn.integrityline.app

Prä
Inter
Xention
Aufarbeitung
Wir schauen hin und handeln



.....
Informationen zu Studienergebnissen, zu Meldestellen und Maßnahmen der EKHN finden Sie auf der Themenseite „Null Toleranz bei Gewalt“ unter

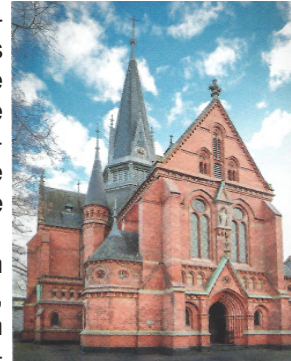
www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt



FÜR HAUPT- UND
EHRENAMTLICHE GIBT
ES EINE FORTLAUFEND
ERGÄNZTE INTRANET-
SEITE ZUR FORUM-
STUDIE.

Kurzer geschichtlicher Abriss der Ringkirche in Wiesbaden

Ende des neunzehnten Jahrhunderts gehörte Wiesbaden zu Preußen. Seine Bevölkerung wuchs sprunghaft, darum musste eine neue Kirche her. Die Gesamtgemeinde kaufte ein Grundstück am Ende der Rheinstraße. Für diesen Platz plante der Berliner Architekt Johannes Otzen (1839-1911) eine "Reformationskirche". Sie sollte mit ihrer Fassade einen Abschluss der ansteigenden Straße bilden. Darum liegen die beiden 65 Meter hohen Türme im Osten, wo zugleich auch der Altarraum liegt: Altar, Kanzel, Orgel und Sängerbühne bilden das Zentrum der Ringkirche, um das etwa 1200 Sitzplätze kreisförmig angeordnet sind. Sie folgt den Vorstellungen der damals aufkommenden Gemeindeftheologie des Dresdner Pfarrers Emil Sulze. Dessen Vorstellungen fasst der Wiesbadener Pfarrer Emil Veesenmeyer in den Thesen des „Wiesbadener Programms“ zusammen, nach dem die Ringkirche errichtet wird. Es wird die Kirchenbaukunst bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts beherrschen.



Der Innenraum wird von riesigen Fensterrosetten geprägt, die mit ihrem Farbspiel ein fast unwirkliches Licht in die Kirche werfen. Eine Rarität ist ein Glasfenster in der Decke, das unter einer aufwendig konstruierten Glaslaterne goldenes Licht von oben einlässt. Von 2003 bis 2009 wurde die Außenfassade der Ringkirche aufwändig restauriert, da die Zeit erhebliche Spuren hinterlassen hatte.



Texte und Fotos: Ringkirchengemeinde

Auch Orgel und Spieltisch der noch immer eingebauten Walckerorgel wurden mit großem Aufwand dem Originalklangbild der Ursprungszeit wieder angenähert.

Dies ist nur ein kurzer geschichtlicher Abriss; am Küstertag wird um 13:30 Uhr eine Kirchenführung angeboten bei der Ihre Fragen fachlich kompetent beantwortet werden!

Wichtige Eilmeldung!

Mich erreicht gerade die Nachricht, dass an und um die Ringkirche eine Großbaustelle eingerichtet worden ist, die auch die Park- und Anfahrt am 2. April zum Küstertag stark einschränkt!

Wir empfehlen Euch nun wärmstens, wenn möglich die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wenn Ihr mit der Bahn anreist, müsst Ihr durch den Hauptaussgang des Bahnhofs über den Bahnhofvorplatz und dann durch die Unterführung gehen und Euch links halten, dann kommt Ihr genau an der Bushaltestelle der Linie 1 raus - löst dort ein Ticket „Kurzstrecke“ - Ringkirche.

Ich hoffe, wir werden uns trotzdem sehen!

Für den Küsterbundvorstand

Dirk Augustini

Wegbeschreibung zur Ringkirche und dem Tagungsort

Bitte kommt wenn möglich mit den Öffentlichen!

Als die Ringkirche gebaut wurde, waren Parkplätze keine Notwendigkeit.

Wir raten den Bus zu nutzen!

Mit der **Linie 1** vom **Hauptbahnhof** kommen Sie zur **Haltestelle „Ringkirche“**. Auch die **Haltestellen „Dreiweidenstraße“** und **„Eltviller Straße“** liegen in unmittelbarer Nähe der Ringkirche.

Mehr unter www.rmv.de oder www.eswe-verkehr.de

Fürs **Navi**: **Weg zur Ringkirche**: 65185 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 7.
Tagungsadresse: An der Ringkirche 3.

Achtung - Durch die Großbaustelle derzeit nicht mit dem PKW anzufahren!

Von der A 66: Verlassen Sie die Autobahn am **Schiersteiner Kreuz**. Fahren Sie auf die **A643 Richtung Wiesbaden**. Sie gelangen auf die Schiersteiner Straße, überqueren geradeaus den II. Ring (Konrad-Adenauer-Ring) und passieren die Geschwindigkeitsüberwachung (Blitzer). Fahren Sie nach links auf den I. Ring (Kaiser-Friedrich-Ring) und Sie sehen linker Hand in wenigen Augenblicken auch schon die Ringkirche.

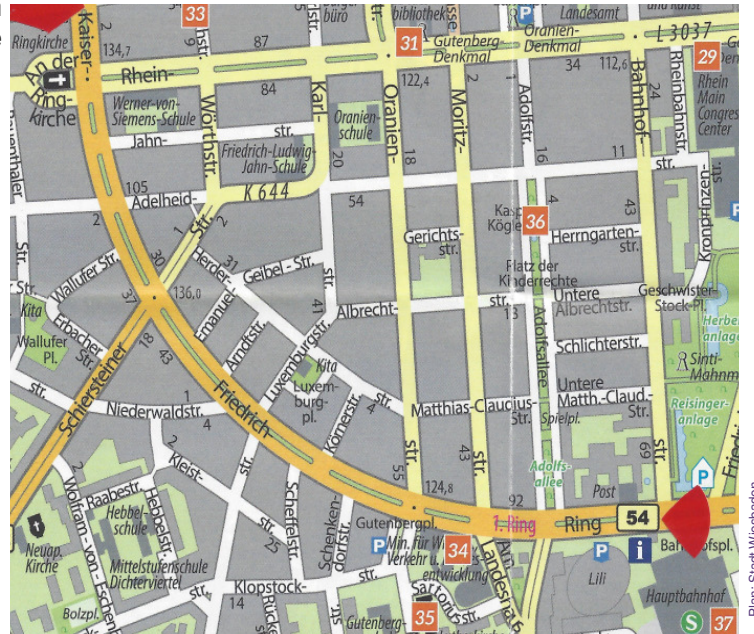
Von Mainz: Fahren Sie auf der Rheinallee falls möglich – auf die A 643 **Richtung Wiesbaden**, passieren Sie die Rheinbrücke Schierstein und halten Sie sich im eigenen Interesse an die Höchstgeschwindigkeit.

Sie gelangen auf die

Schiersteiner Straße, überqueren geradeaus den II. Ring (Konrad-Adenauer-Ring) und passieren die Geschwindigkeitsüberwachung (Blitzer). Fahren Sie nach links auf den I. Ring (Kaiser-Friedrich-Ring) und Sie sehen linker Hand in wenigen Augenblicken die Ringkirche.

Wo parke ich?

Wer mit dem Auto kommt, findet in der Rheinstraße einen Parkplatz, auf jeden Fall im Parkhaus Luisenplatz, von dort gehen Sie ca. 10 Minuten auf der Rheinstraße zur Ringkirche bergauf.



Einladung

zur 57. Jahreshauptversammlung des Küsterbundes der EKHN Osterdienstag, den 2. April 2024 in Wiesbaden Innenstadt - Ringkirche

Liebe Schwestern und Brüder, herzlich laden wir Euch zu
unserem Küstertag 2024 nach Wiesbaden ein!

9:30 Uhr Anmeldung mit Stehkafee

Der **Unkostenbeitrag** für den **Küstertag: 15,- €** für Mitglieder
20,- € für Nichtmitglieder wird zu Beginn des Küstertages er-
hoben!

10:00 Uhr Festgottesdienst in der Evang. Ringkirche
Predigt: Dekanin Arami Neumann

11:30 Uhr Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus der Ringkirche

- Bericht des Küsterbundvorstands
- Jahresrechnung 2023 mit Entlastung des Vorstands
- Haushaltsplan 2024
- Verschiedenes und Termine

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13:30 Uhr Kirchenführung

14:30 Uhr Impuls: Was wird aus dem Gottesdienst?

15:00 Uhr Kaffeetrinken

16:00 Uhr Reisesegen

Um Kuchenspenden zum Küstertag wird gebeten!

Wenn Ihr einen Kuchen mitbringen wollt, bitte auf Eurer Anmeldung
vermerken!

Danke

**Eure verbindliche Anmeldung schickt Ihr bitte schnellst möglich
per eMail oder per Brief bis spätestens zum 24. März 2024 an**

Petra Albohn

Ludwigsburg 2 35423 Lich

eMail: petra.albohn@kuesterbund.de

Noch offenen Fragen: Telefon 06404/8084590



Anmeldung zum 57. Küstertag

am 2. April 2024 in Wiesbaden - Ringkirchengemeinde

Name:

Vorname:

Straße:.....

Postleitzahl und Wohnort:

Telefon:.....

Teilnahme mit Personen

Datum und Ort:.....

.....
Unterschrift der Teilnehmerin / des Teilnehmers

.....
Pfarramt, Unterschrift

Pfarramtstempel

Diese Anmeldung schicken Sie bitte bis **spätestens** zum **24. März** an folgende Adresse:

Petra Albohn
Ludwigsburg 2
35423 Lich

Tel.: 06404 / 8084590

eMail: petra.albohn@kuesterbund.de

Neues aus dem Küsterbundvorstand

In der Vorstandssitzung vom 12. Februar 2024 haben wir Uwe Dreißigacker-Aniszewski aus Mainz in den Vorstand nachberufen.

Er wird sich besonders um die Homepage des Küsterbundes kümmern.
Die Mitglieder des Küsterbundvorstands freuen sich auf eine gute gemeinsame Zeit!

Herzlich willkommen!

Dirk Augustini

Eine kurze Vorstellung

Mein Name ist **Uwe Dreißigacker-Aniszewski**, ich bin 58 Jahre alt und seit Ende 2007 in der Christuskirche in Mainz mit einer 100 % Küster- und Hausmeister Stelle tätig.

Ich bin verheiratet und wohne vor Ort in der Küsterwohnung mit meiner Frau und unseren beiden Foxterriern.

Auf die Arbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Küsterbundvorstands freue ich mich!



Uwe Dreißigacker-Aniszewski

 <p>seit 1959 SCHWARZ</p>		<p>SCHWARZ über 60 Jahre Kirchenbedarf und Kerzenfachhandel Ihr zuverlässiger Partner seit 1959 Erfahrung von der Sie profitieren - flexibel, hilfsbereit und zuverlässig!</p>	
	<ul style="list-style-type: none">• Altarkerzen• Geburtstagskerzen• Geschenkerzen• Gold-Hochzeit• Hochzeitskerzen• Liturgische Kerzen• Osterkerzen• Silber-Hochzeit• Stumpenkerzen• Taufkerzen• Weihnachtskerzen <p>u. v. m</p>	<p>SCHWARZ Inhaber Jürgen Schwarz e.K. KIRCHENBEDARF UND KERZENFACHHANDEL Odenwaldring 13 64665 Alsbach-Hähnlein Telefon: 0 62 57 / 28 51 Telefax: 0 62 57/12 88 Mobil: 01 72 / 7 25 37 12 E-Mail: info@schwarz-kirchenbedarf.de Prospekte und Kataloge im Downloadbereich unter: www.schwarz-kirchenbedarf.de</p>	



ergoSusMOVE
Tische umstellen & neu positionieren

Mit dem **ergoSusMOVE** können Tische einfach und bequem von nur einer Person bewegt werden.

Wir lassen Tische schweben!



ergoSusSET
Tische auf/abbauen & lagern

Mit dem **ergoSusSET** können Tische mit Leichtigkeit von nur einer Person transportiert, auf- und abgebaut werden.

Schleppen war gestern!



Weitere Informationen und Anwendungsvideos finden Sie auf

www.ergosus.de

ErgoSus GmbH • Tel: +49 176 47676216 • Mail: info@ergosus.de



Foto: Pfr. M. Kleinert

Liebe Küsterinnen und Küster,

Gottesdienst feiern ist etwas Wunderbares.
Und Sie machen es möglich, Sonntag für Sonntag in Ihren
Gemeinden, in Ihren Kirchen.

Wie gut, dass Sie diese wichtige und schöne Arbeit tun.
Ich möchte Sie dabei unterstützen.

Seit **1. Februar 2024** bin ich als Referent für Ehrenamtliche
Verkündigung im Zentrum Verkündigung der EKHN auch
für die Fortbildung der Küsterinnen und Küster verantwortlich.

Ich bin Marcus Kleinert, 54 Jahre alt, und lebe mit meiner Frau, unseren bei-
den Kindern (16 Jahre) und allerhand Getier in Hungen, südöstlich von Gie-
ßen.

Ich habe auf der einen Seite eine lange Verbindung zu der Gemeinde und der
Kirche, in der ich fast zwei Jahrzehnte gelebt und gearbeitet habe.

Ich bin auf der anderen Seite bei Besuchen von Vikarinnen und Vikaren zur
Abnahme von Prüfungen im Fach Gottesdienst in manche Kirchen der Region
gekommen. Da ist die Küsterin oder der Küster oft die erste Person, die mir
begegnet. Fast immer werde ich freundlich empfangen, mit einem Lächeln,
einem netten Wort zur Begrüßung. Ich habe vielfach die Freude an dieser Ar-
beit gespürt. Dass es Arbeit ist mit Herausforderungen, mit Ärgernissen, mit
besonderen Arbeitszeiten, ist wichtig zu sehen. Nur dann kann sie wertge-
schätzt werden.

Auch wenn ich noch eine Weile brauche, bis ich richtig eingearbeitet bin,
möchte ich Sie unterstützen in dem, was Sie brauchen für Ihren Dienst. Ich
bin sehr froh, dass die Grund- und Aufbaukurse für den Küsterdienst mit Vol-
ker Seip weitergehen. Die Termine finden Sie auf der Homepage des Zent-
rums Verkündigung. Vielleicht begegnen wir uns auf einer solchen Fortbil-
dung. Das würde mich sehr freuen.

Für das Feiern unserer Gottesdienste fertigen Sie als Küsterin, als Küster den
Rahmen. Wenn der Rahmen passend gestaltet ist, unterstützt er den Blick auf
das Bild. Er drängt sich nicht auf, sondern er unterstreicht die Schönheit und
Bedeutung des Kunstwerks.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Zimmern, Schleifen, Lasieren und beim
Ins-Bild-Setzen.

Gottes Segen komme immer wieder auf Sie und Ihr Tun.

Herzlich

Ihr Pfarrer Marcus Kleinert

Seid stets bereit, jedem Rede

1. PETRUS 3,15

und **Antwort** zu stehen, der von euch
Rechenschaft fordert über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

Monatsspruch APRIL 2024

Da kommt noch was!

Verabschiedung von Pfarrerin Dr. Christiane Braungart in den Ruhestand

Da kommt noch was – das ist das Thema des Advents und es war auch das Thema des Verabschiedungsgottesdienstes am 8. Dezember 2023, in dem Pfarrerin und Referentin für die Ehrenamtliche Verkündigung, Frau Dr. Christiane Braungart in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Das Thema wurde behandelt durch adventliche Lieder und durch die Wahl des Predigttextes aus 1. Korinther 13, 8-13.

Da kommt noch was, auf das man sich freuen kann – als Christen freuen wir uns darauf, dass wir eine Hoffnung haben können, dass Gott diese Welt einmal vollenden wird. Freuen darf sich Frau Dr. Braungart nun auf ihren Ruhestand!

Freuen durften wir uns als Berufsverband *der Küsterinnen und Küster in Hessen und Nassau* über vierzehn Jahre intensive und hervorragende Zusammenarbeit mit ihr.

Der Gottesdienst war trotz problematischer Witterung und Bahnstreik gut besucht, nur wenige Plätze blieben leer. Propst Oliver Albrecht verabschiedete nach der Predigt Frau Dr. Christiane Braungart.

Dr. Peter Meyer, Leiter des Zentrums Verkündigung moderierte die Grußworte, welche die vielfältige Arbeit von Frau Dr. Braungart abbildeten.

Sie wurden von kurzweiligen Darbietungen von Seiten der Mitarbeitenden des Zentrums umrahmt.

Gerne kam ich dem Wunsch von Frau Braungart nach, als *Vertreter des Küsterbundes* und *Beauftragter für die Fortbildungen* ein Grußwort zu sprechen.

Mein Fazit: Es war immer eine gute Zusammenarbeit und es hat sehr viel Spaß gemacht.



Fotos: V. Seip

Für den Küsterbund

Volker Seip

Von guten Mächten



***Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*** (EG 65,1)

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906–9.4.1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben – im Kellergefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserem Glauben, von unserer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer (1924–1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr.

In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt. Das Gedicht ist öfter vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

***Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*** (EG 65,7 / Refrain in EG-Anhängen)



Philipp Hörz GmbH

Am Priel 1 - 89297 Biberach / Bayern

Tel.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -0

Fax.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -50

E-Mail: info@philipp-hoerz.de

Internet: www.philipp-hoerz.de

- ✓ Kirchturmuhren
- ✓ Glockenstühle
- ✓ Schallläden
- ✓ Zifferblätter und Zeiger
- ✓ Liedanzeigen und Liedprojektoren
- ✓ Läutemaschinen
- ✓ Joche und Klöppel
- ✓ Turmzier

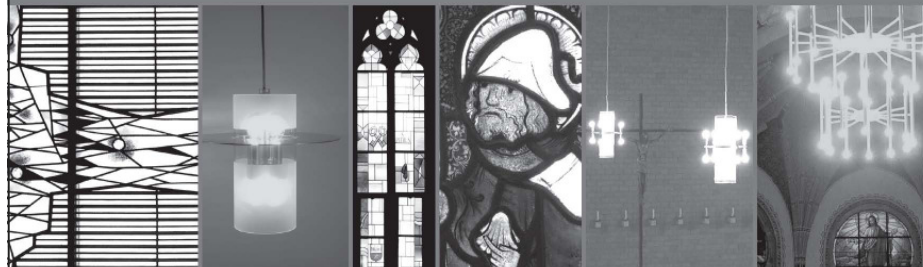
ROTHKEGEL

Glasgestaltung · Glasrestaurierung · Glastechnik · Leuchtenmanufaktur · Leuchtentechnik



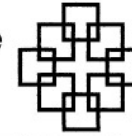
Huberstrasse 2a
D-97084 Würzburg
E-mail: mail@rothkegel.com
Internet: www.rothkegel.com
Telefon: +49 (0)931/600 96-0
Telefax: +49 (0)931/600 96-19

- ▲ Glasgestaltung
- ▲ Konservierung und Restaurierung
historischer Glasmalereien und Glasfenster
- ▲ Innen- und Aussenleuchten
für Denkmalpflege und neues Bauen
- ▲ Lichtplanung und Beratung
- ▲ UV- und IR-Schutz





**Küsterbund der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Küsterbund der EKHN beizutreten und verpflichte mich, den festgelegten Beitrag pünktlich zu entrichten

(die mit *gekennzeichneten Felder freiwillige Angaben)

Name:..... Telefon Nr.:

Vorname:..... Dienstbeginn:.....

Straße:..... Geburtsdatum*:.....

PLZ/Ort:.....

E-Mail Adresse:

Kirchengemeinde:..... Dekanat:

Propstei:..... Erlernter Beruf*:.....

Beschäftigt mit Stunden pro Woche.

Jahresbeitrag

- Hauptamtlich (ab 20 Stunden/Woche [>50%]): 30,- Euro
- Teilzeit beschäftigt (bis 20 Stunden/Woche [<50%]): 16,- Euro
- Geringfügig Beschäftigte (bis 520,- Euro) 13,- Euro
- Freundeskreis 25,- Euro
- Mitglieder im Ruhestand (Rentner): 10,- Euro

Beitragszahlung:

Der jeweils fällige Mitgliedsbeitrag soll bis auf Widerruf von meinem Konto eingezogen werden.

- Ja Bitte **Rückseite ausfüllen**, diese wird an die Regionalverwaltung weitergeleitet
- Nein Bitte beachten Sie, dass satzungsgemäß Ihr Jahresbeitrag pünktlich und unaufgefordert im **zweiten Halbjahr eines Jahres** zu leisten ist.

Datenschutzerklärung (nach DSGVO)

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für verbandliche Zwecke auf elektronische Datenträger gespeichert und verarbeitet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für das Küsterblatt für folgende Veröffentlichungen verwendet werden können:

Küsterbundjubiläum

Eine Veröffentlichung im Internet wird nicht erfolgen.
Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden.
Dazu ist die Schriftform nötig.

Datum: Unterschrift:

Lastschriftbogen

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats	
Zahlungsempfänger Evang. Regionalverwaltungsverband Rhein-Lahn-Westerwald	im Auftrag der
Gläubiger-Identifikationsnummer DE81ZZZ00000012188	Mandatsreferenz (wird von RV ausgefüllt)
Leistungs- / Betreuungsart Mitgliedsbeitrag Küsterbund	Name des Leistungs- / Betreuungsempfängers
<p>1. Einzugsermächtigung</p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift einzuziehen.</p> <p>2. SEPA-Lastschriftmandat</p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Ev. Regionalverwaltungsverband auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.</p> <p>Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.</p> <p>Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich der Ev. Regionalverwaltungsverband über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten. Die Einzugsermächtigung erlischt dann.</p>	
Vorname und Name (Kontoinhaber)	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Ort
Kreditinstitut (Name)	BIC(8 oder 11 Stellen)
IBAN	Kontonummer
Bankleitzahl	
Bankleitzahl(max. 8 Stellen)	Kontonummer(max. 10 Stellen)
Datum, Ort und Unterschrift (Kontoinhaber)	

Bitte die ausgefüllte Einzugsermächtigung zurücksenden an:

**Dirk Augustini
Stückergraben 10
65329 Hohenstein**

oder per eMail: dirk.augustini@kuesterbund.de

Aus der Arbeit der Mitarbeitervertretung Text: C. Schwöbel

Ab dem **1. April 2024** werden die neugewählten Mitarbeitervertretungen im Amt sein. Es ist eine Arbeit, die sich im Hintergrund vollzieht, die aber für alle kirchlichen Mitarbeiter sehr wichtig ist. Laut § 33 Mitarbeitervertretungsgesetz (MAVG) der EKHN hat die MAV die allgemeine Aufgabe, **„die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft einzutreten.“** Darüber hinaus hat sie sich **„der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anzunehmen, soweit sie im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen.“** Dass die MAV bei Konflikten am Arbeitsplatz von Anfang an eingeschaltet wird, muss daher selbstverständlich sein. Und dies ist nicht abhängig vom Wohlwollen des Arbeitgebers, sondern ein wichtiges Recht des Arbeitnehmers!

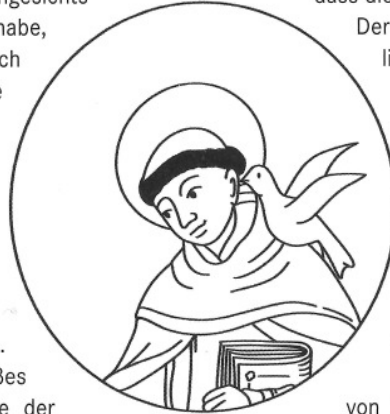
Die wichtigste konkrete Aufgabe, die auch zeitlich den größten Teil der MAV-Arbeit ausmacht, ist dabei die Mitbestimmung in Personalangelegenheiten. Ebenfalls im § 33 MAVG heißt es dazu: **„Sie hat dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden.“** Die Beteiligung der MAV seitens des Arbeitgebers ist dabei unbedingt verpflichtend; eine Neueinstellung etwa ist nur dann wirksam, wenn die MAV zugestimmt hat. Eine Nichtbeteiligung der MAV kann für den Arbeitgeber unerfreuliche juristische Konsequenzen haben, so ist z. B. eine außerordentliche (fristlose) Kündigung unwirksam, wenn nicht der MAV binnen drei Tagen die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde. Die Mitbestimmung und Interessenvertretung der Arbeitnehmer, daran muß immer wieder erinnert werden, ist ein wichtiger Teil unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und eine Konsequenz aus dem Sozialstaatsprinzip. Von den Kirchen wird dies schon lange akzeptiert, auch wenn es eine geraume Zeit dauerte, bis sich dies in Kirchengesetzen niederschlug und in der Praxis angewandt wurde. Außerdem ergibt sich die Mitbestimmung natürlich auch aus der vielzitierten kirchlichen Dienstgemeinschaft, wenn man sie wirklich ernst nimmt. In der Präambel zum MAVG heißt es deshalb auch: **„Die gemeinsame Verantwortung für den Dienst der Kirche verbindet alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und begründet Recht und Pflicht, an der Gestaltung der Dienstverhältnisse und der Fürsorge für einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mitzuwirken.“**

Deswegen müssen auch Küster und Küsterinnen, Hausmeister und Hausmeisterinnen die Arbeit ihrer MAV unbedingt unterstützen. Dies kann geschehen durch die Teilnahme an den Mitarbeiterversammlungen und durch die Kandidatur für Nachwahlen, Wahlvorstände und natürlich durch das Kandidieren bei den MAV-Wahlen alle vier Jahre selbst. Und: eine Berufsgruppe muß sich auch bemerkbar machen, damit eine MAV weiß, wo genau der Schuh drückt! Ideal wären hier natürlich Teilmitarbeiterversammlungen für Küster und Hausmeister, an denen die Kolleginnen und Kollegen dann aber auch teilnehmen. Gerade im Hinblick auf die Veränderungen durch EKHN 2030 wird die gegenseitige Unterstützung von MAVen und Mitarbeitenden noch wichtiger werden. Die MAV-Arbeit darf kein Schattendasein in unserer Kirche führen, denn sie ist **gelebte Demokratie!**

Wie Glaube und Vernunft zusammenspielen

„Ich kann nicht mehr; angesichts dessen, was ich geschaut habe, erscheint mir alles, was ich geschrieben habe, wie Spreu.“ Das sagte der bedeutendste Theologe und Philosoph des Mittelalters: Thomas von Aquin. Drei Monate vor seinem Tod muss er eine unmittelbare Gotteserfahrung gemacht haben. Noch bevor er sein großes Lebenswerk, die „Summe der Theologie“ vollendet, legt er seine Schreibfeder nieder und schweigt. Er starb vor 750 Jahren am 7. März 1274.

Der um die Jahreswende 1224/25 auf dem Schloss Roccasecca bei Aquino geborene Dominikanermönch und Gelehrte hat so viele Schriften und Bücher hinterlassen, dass man vermutet, er müsse drei bis vier Schreibern gleichzeitig diktieren. Immer ging es ihm um das Zusammenspiel von Glauben und Vernunft. Die um 1200 im christlichen Abendland neu entdeckte Philosophie des Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) hatte die Gelehrten des Mittelalters vor die Alternative gestellt, entweder einer rein naturwissenschaftlichen Wahrheit zu folgen oder einer, die nur auf dem Glauben beruht. Weil Thomas sich auf beide Weltansichten einlassen konnte, gelang ihm der bedeutendste Entwurf einer christlichen Philosophie. Das Gerüst besteht darin, dass Thomas beide Weltansichten gedanklich durchdringt, ohne



dass die Bereiche auseinanderfallen. Der Glaube hat es mit übernatürlichen Wahrheiten zu tun. Im Bereich der reinen Wissenschaft hat dieser zunächst nichts zu suchen. Hier richtet sich Vernunft auf die Weltwirklichkeit, die sinnlich erfahren werden kann. Das Kriterium für ihre Wahrheit ist die rationale Nachvollziehbarkeit.

Dagegen kann der Mensch von sich aus ohne die göttliche Offenbarung weder die Trinität noch die Erbsünde noch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus erkennen. Auch dass die Welt eine Schöpfung Gottes ist, lässt sich rein wissenschaftlich nicht beweisen.

Sind Vernunft und Glauben also doch zwei voneinander getrennte Welten? Nein! Denn ihr Zusammenhang ist dadurch gegeben, dass Vernunft und Glaube von Gott stammen, aus Gottes Weisheit ist der Glaube also nicht widervernünftig, sondern erweist sich im Nachdenken der göttlichen Wahrheiten als vernünftig. Und auch die Vernunft kann, wenn sie in ihren Grenzen bleibt, nichts lehren, was dem Glauben widerspricht. Thomas fasst das Zusammenspiel von Glaube und Vernunft so zusammen: „Die Gnade hebt die Natur nicht auf, sondern vollendet sie.“ Diese Vollendung ist Thomas gegen Ende seines Lebens in überwältigender Weise widerfahren.

REINHARD ELLSEL

Aus der Küsterblatt-Redaktion

Wir versuchen in jedem zweiten Küsterblatt eine Dorf- oder Stadtkirche aus dem Kirchengebiet der Evangelischen Kirche in Hessen & Nassau vorzustellen!

Für mich ist es immer wieder eine besondere Herausforderung und nur möglich diese zu veröffentlichen, wenn ich auch eine Beschreibung Eurer Kirche und Eures Arbeitsplatzes vorliegen habe!

Habt Ihr Anregungen, gute Texte, Bilder, die für die Küsterschaft von Interesse sein könnten?



Ich freue mich über Eure Texte, aber folgendes ist hierbei unbedingt zu beachten - Für alle schon anderweitig veröffentlichten Texte und Bilder gilt:

Bitte immer bei der jeweiligen Redaktion nachfragen, ob Text und / oder Bild im Küsterblatt der EKHN veröffentlicht werden dürfen!

Ihr habt z.B. Wissenswertes in Eurem Gemeindebrief gefunden -

Bitte mit dem Redaktionskreis Kontakt aufnehmen und nachfragen!

Mit den besten Grüßen von den Taunushöhen - für die Redaktion des Küsterbundesheftes der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Euer Küsterkollege *Dirk Augustini*

Achtung! An alle, die Ihr Küsterblatt in Zukunft lieber digital bekommen wollen:

Der Küsterbundvorstand hat Mitte des letzten Jahres beschlossen, dass es das Küsterblatt der EKHN ab sofort auch auf Wunsch digital geben soll!



Das heißt für Euch, Ihr müsst Euch bei der Küsterblattredaktion melden:

dirk.augustini@kuesterbund.de

Wer sich für die digitale Form des Küsterblatts entscheidet, bekommt ab diesem Zeitpunkt keine Papierausgabe mehr!

Also wenn Ihr lieber unseren Küsterbrief digital zugesendet haben wollt, meldet Euch bitte bei mir!

Für die Küsterblattredaktion

Dirk Augustini



PERROT - Manufaktur seit 1860

www.perrot-turmuhren.de

Funkgesteuerte Hauptuhren
Zifferblätter und Zeiger
Elektronische Läutemaschinen
Glocken und Klöppel
Glockenstühle und -joche
Schallläden
Glockenspiele, Turmzieren
Restauration
Kundendienst

Küsterblatt 224 März bis Mai 2024

PERROT GmbH & Co. KG
Turmuhen und Läuteanlagen
Carl-Benz-Straße 10
D-75365 Calw
Fon +49 (0)70 51/92 95-0
Fax +49 (0)70 51/92 95-90

Niederlassung:
Westhauser Straße 32
D-42857 Remscheid
Fon +49 (0)21 91/46 29 427
Fax +49 (0)21 91/46 29 428
remscheid@perrot-turmuhren.de

„Wir verwerfen die falsche Lehre!“

Vom 29. bis 31. Mai 1934 fand im Wuppertaler Stadtteil Barmen die erste Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche statt. Mit der Verabschiedung der Theologischen Erklärung von Barmen wandte sich die entstehende Bekennende Kirche gegen die Irrlehren der sog. Deutschen Christen und deren Kirchenpolitik, die die evangelische Kirche dem nationalsozialistischen Staat gleichschalten wollte. Der erste Entwurf dazu wurde Mitte Mai 1934 von dem einflußreichen reformierten Schweizer Theologen Karl Barth und den lutherischen Theologen Hans Asmussen und Thomas Breit in Frankfurt formuliert. Der Entwurf wurde mehrfach geändert und in Barmen von den 138 Delegierten nach siebenstündiger Debatte angenommen. Zentraler Punkt der Erklärung ist die berühmte erste These:

„Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer neben diesem einem Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“

Gemeint ist damit die deutschchristliche Theologie, die in „Rasse, Volkstum und Nation“ besondere Offenbarungen Gottes sah und in Adolf Hitler den gottgesandten Retter Deutschlands.

In fünf weiteren Thesen wird ausgeführt, was die zentrale erste These für die Kirche selbst und ihr Verhältnis zum Staat bedeutet. Auch wenn die Barmer Theologische Erklärung ein rein innerkirchliches Dokument sein wollte, enthält die fünfte These einen brisanten Satz: **„Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden!“** Aus der Ablehnung des Totalitätsanspruchs des nationalsozialistischen Staates leiteten einzelne Christen ein politisches Widerstandsrecht ab. Ansonsten blieb auch für die Bekennende Kirche das NS-Regime die gottgesetzte Obrigkeit, der man gehorsam sein mußte. Für das vielfache Unrecht und die millionenfachen Untaten des Dritten Reiches fand auch die Bekennende Kirche kein öffentliches Wort.

Natürlich war die Barmer Theologische Erklärung vielfacher Kritik ausgesetzt. Den liberalen Theologen war es zu dogmatisch, den Lutheranern zu reformiert. Es blieb aber die theologische Grundlage für das Handeln der Bekennenden Kirche im Kirchenkampf.

Von der durch staatlichen Druck zustande gekommenen Landeskirche Nassau-Hessen waren in Barmen dabei: die Frankfurter Pfarrer Karl Veidt und René Wallau, der rheinhessische Pfarrer Karl Amberg, der Darmstädter Rechtsanwalt Ludwig Metzger und der Frankfurter Ingenieur Hans Heinzelmann. Auch wenn die dritte Barmer These die christliche Kirche definierte als **„Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt“**, spielten Frauen in der Bekennenden Kirche eine sehr wichtige Rolle. (b.w.)

Erklärung von Barmen

Man hat sie deshalb sogar als eine kirchliche Frauenbewegung unter männlicher Leitung genannt. Unter den Teilnehmern der Barmer Synode war allerdings nur eine Frau: **Stephanie Mackensen von Astfeld** (1894 – 1985), die Geschäftsführerin des Bruderrates des Pommerschen Kirche.

Im Grundartikel der EKHN wird neben den drei altkirchlichen Bekenntnissen und dem Augsburger Bekenntnis von 1530 ausdrücklich auch die Theologische Erklärung von Barmen als Bekenntnisgrundlage genannt. Sie ist in unserem evangelischen Gesangbuch abgedruckt unter der Nr. 810.

Carsten Schwöbel



Rincker  seit 1590
Glocken- und Kunstgießerei
GmbH & Co.

35764 SINN (Hessen), Wetzlarer Straße 13
Telefon (0 27 72) 9 40 60 · Telefax (0 27 72) 94 06 40

Lieferung, Montage und Wartung von Glocken-, Läutemaschinen-
und Turmuhranlagen.

Seit über 400 Jahren sind wir zuverlässiger, kompetenter und
preiswerter Partner der Kirchengemeinden.

Möchten Sie mehr über unser traditionsreiches Handwerk
erfahren? Dann besuchen sie uns!

Gruppenführungen durch unsere Gießerei ab 10 Personen
– Voranmeldung erbeten –

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Küsterwitz

Im Dezember berichtete das Nachrichtenmagazin IDEA über das 50jährige Bühnenjubiläum des christlichen Liedermachers, Schriftstellers und Aktionskünstlers Arno Backhaus.

Für diesen Bericht verriet der Künstler seinen Lieblingswitz, und der geht so:

Ein junger Theologe kommt direkt nach dem Examen in eine kleine Kirchengemeinde auf dem Land. Im Kirchenschiff trifft er die alte Küsterin.

Die Küsterin: „Herr Vikar, könnten sie mir bitte helfen, die Kirche auszufegen? Ich habe Rückschmerzen.“

Der Vikar: „Aber Frau Hilde, ich war auf der Universität und habe zwölf Semester Theologie studiert!“

Die Küsterin: „Oh, Entschuldigung, Herr Vikar, das hatte ich vergessen. Ich zeige Ihnen natürlich, wie das geht!“



Klein Beschallungs- und Kirchentechnik



für Kirchen, Säle und Räumlichkeiten jeder Art

Digitale Line-Array- und Lautsprechersysteme
 Digitale und analoge Mischverstärker
 Mikrofon- und Funksysteme
 Schwerhörigen- und Mobile Beschallungssysteme
 Beamer- und Leinwandtechnik
 Kamera- und Übertragungstechnik

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne kostenlos im persönlichen Gespräch vorort.

51149 Köln, Welsersstr.10f, Tel:02203/911940
www.klein-beschallung.de info@klein-beschallung.de

Im April

Nicht immer nur „**Ja und Amen**“ sagen. Ungestüm und **widerspenstig** lässt sich **manches bewirken**.

TINA WILLMS



Der Kerzenmacher

WERKSTÄTTE FÜR SAKRALE UND PROFANE WACHSWAREN
GEGRÜNDET 1924

BESUCHEN
SIE UNSEREN
ONLINE-
SHOPI

Asbacher Kerzen – etwas Besonderes.

WACHSIEHERTRADITION SEIT 1924



Kerzen für Pfarr-
ämter- und
Kirchenausstattung



Kerzen
für feierliche
Anlässe



Kerzen für
den täglichen
Gebrauch



Individuelle
Kerzen
und Zubehör

WACHSIEHEREI JULIA MENTZER

Hauptstraße 1a | D-53567 Asbach | Telefon 0 26 85 / 47 52 | Fax 0 26 85 / 429 76
info@der-kerzenmacher.de | www.der-kerzenmacher.de

Jubilare und Jubilarinnen beim Küstertag 2024

Die Mitglieder des Küsterbundvorstandes danken für die langjährige Mitgliedschaft im Küsterbund und wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren Gottes Segen!

40 Jahre im Küsterbund: **Dieter Seidel** aus Wiesbaden

35 Jahre im Küsterbund: **Rainer Fink** aus Flieden

Dirk Augustini aus Hohenstein

30 Jahre im Küsterbund: **Volker Seip** aus Raunheim

Bernd-Arthur Ohlow aus Holzhausen

25 Jahre im Küsterbund: **Claudia Nowokowski** aus Gladenbach

Georg Jäger aus Trebur

Ernst Ludwig Ihm aus Gießen

20 Jahre im Küsterbund: **Irma Dengler** aus Worms

Helge Horstmann aus Bad Nauheim

Horst Hahn aus Müschenbach

Gunther Heckel aus Dreieich-Götzenhain

Friederike Kopp aus Hanau

Gabi Wirtshofer aus Frankfurt

Alle Jubilarinnen und Jubilare die im Zeitraum von Mai 2023 bis April 2024 ihr jubiläum gefeiert haben oder noch feiern, werden am **2. April** während des Küstertag-Festgottesdienstes in der Ringkirche in Wiesbaden von den Mitgliedern des Küstervorstands geehrt!

ü.A. des Küsterbundvorstandes der EKHN

Dirk Augustini

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Küsterblatt Nr. 224 März bis Mai 2024

27

HEW – Lätetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



Elektromotoren
Lätemaschinen
Kirchturmuhren

Herforder Lätemaschinen

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49) 052 21 / 59 04 - 21
fax (+49) 052 21 / 59 04 - 22

**Die Mitglieder des Küsterbundvorstandes
wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren
Gottes Segen!**

35 Jahre im Küsterbund - Im März: **Dirk Augustini** aus Hohenstein

Im Mai: **Margot Graser** aus Offenbach

30 Jahre im Küsterbund - Im April: **Bernd-Arthur Ohlow** aus Holzhausen

25 Jahre im Küsterbund - Im März: **Georg Jäger** aus Trebur

Ernst Ludwig Ihm aus Gießen

20 Jahre im Küsterbund - Im April **Irma Dengler** aus Worms

**Seit Dezember 2023 neu
im Küsterbund der EKHN**

Thomas Weber aus Rodgau

Eberhard Deis aus Beuerbach

Esther Ilka-Konrad aus Flörsheim am Main





Rundum gesund



Ergänzender Schutz für Ihre Gesundheit

Mit unserer privaten Kranken-Zusatzversicherung erhalten Sie umfangreiche Leistungen im Gesundheitssystem – egal ob ambulante oder stationäre Zusatzversicherung, Krankenhaus- und Krankentagegeld oder Zahn-Zusatzversicherung.

Jetzt mehr
erfahren!

Vorsitzender des Küsterbundes

Öffentlichkeitsarbeit, Vkm & DEK ...

Carsten Schwöbel

Battonnstraße 2
60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 13377965 e-Mail: carsten-schwoebel@gmx.de

Stellvertretender Vorsitzender des Küsterbundes

Redaktion & Gestaltung des Küsterblattes, Küsterbund-Mitgliederkartei

Dirk Augustini

Stückergraben 10
65329 Hohenstein
Tel.: 06120 / 6472 e-Mail: dirk.augustini@kuesterbund.de

Schriftführerin

Heidi Quadrizius

Vordergasse 11
35423 Lich
Tel.: 06404 / 668457

Anmeldungen zu Fachtagungen des Küsterbundes

Petra Albohn

Ludwigsburg 2
35423 Lich
Tel.: 06404 / 8084590 e-Mail: petra.albohn@kuesterbund.de

Beisitzer

Lothar Dittmar

Klarenthaler Straße 22a
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 3602848

Uwe Dreißigacker-Aniszewski

Kaiserstraße 56
55116 Mainz
Tel.: 01520 / 1735566 e-Mail: uwe.dreissigacker@christuskirche-mainz.de

Küsterbundmitglieder mit besonderen Aufgaben

Aus- und Weiterbildung für Küsterinnen & Küster

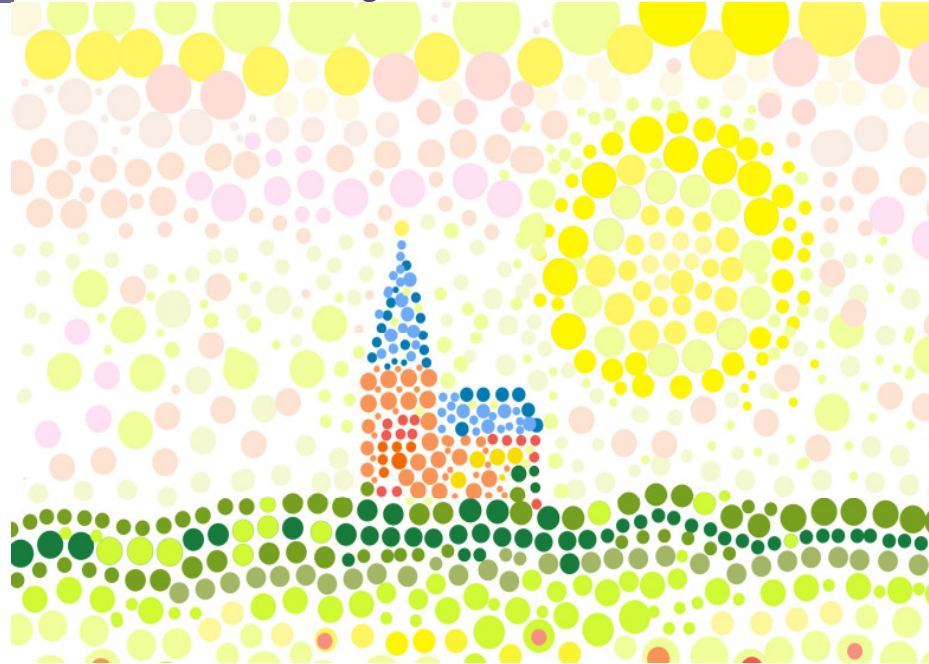
Volker Seip

Tel.: 06142 / 43128

Internetseite des Küsterbunds der EKHN

Erich Rückl

Tel.: 069 / 13377965



Geschäftsstelle des Küsterbundes der EKHN
Evangelische Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald
Kettenbrückstraße 1
56377 Nassau/Lahn
Bankverbindung: IBAN: DE58 5105 00150 5630 06722

Impressum des Küsterblattes

Fach- und Mitteilungsblatt für Küsterinnen, Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister im kirchlichen Dienst.
Herausgeber: Küsterbundvorstand der Evang. Kirche in Hessen & Nassau.
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Heft erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von **300 Stück!**
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen bzw. redaktionell zu bearbeiten!
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Küsterbundvorstandes wieder!

Internetseite des Küsterbundes: www.kuesterbund.de
E-Mail-Adresse: info@kuesterbund.de

**Der Küsterbund der EKHN ist Mitglied
im Deutschen Evangelischen Küsterbund (DEK)**

Redaktionsschluss für das nächste Küsterblatt: 1. Mai 2024